

Posener Zeitung

Mittwoch den 28. Juni.

Nr. 148.

1854.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (d. Ausstellung im Palais d. Prinzen von Preußen; Hofnachrichten; d. Mobilmachungsgericht; Erbauung von Waisenhäusern und eines Cholerazareths; Zeichnung d. neuen Anleihe; die Sportgesetze); Breslau (d. jüdisch-theologische Seminax; Vereinigung d. Jüdischen Einwohner d. Stadt- und Landkreises); Stettin (Verein gegen Thierquälerei); Baden (Communicationen).

Nördlicher Kriegsschauplatz. (Die Ausei bei Gamla Karleby; kontrire Flotte nach Kronstadt zu gefestigter Englische Kriegsschiff vor Wismar.)

Südlicher Kriegsschauplatz. (Die Leistungen der alliierten Flotten; die Vorgänge bei Silistra; die Reim als Kriegsschauplatz; Bröllmanns der Türken Baskiewisch; Rückzug der Russen auf Alexanderopolis; Großbritannien und Irland. London (Nachfertigung Lord Aberdeens; Depesche von Charles Napier). Russland und Polen. (Truppenmusterung und die Fortifikationsarbeiten in Warschau).

Locales und Provinzielles. Bremen; Gostyn; Elba; Wollstein; Weseritz; Grafschaft; Schneidemühl.

Berlin, den 27. Juni. Die Königlichen Wasserbaumeister Lohse zu Marienburg und Schwahn zu Dirschau sind zu Königlichen Wasserbau-Inspectoren ernannt worden.

Der Rechtsanwalt Lau in Alt-Landsberg ist zugleich zum Notar in dem Departement des Kammergerichts ernannt worden.

Angekommen: Der Fürst Herrmann von Hatzfeldt, von Brackenberg.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, deßgnirte außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Großbritannischen Hofe, Graf von Bernstorff, von Hagenow.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Inspekteur der Artillerie, von Hahn, von Erfurt.

Se. Excellenz der Ober-Marschall im Königreich Preußen, Kammerherr, Burggraf und Graf zu Dohna-Lauter, von Lauter.

Se. Excellenz der Herzoglich Anhalt-Bernburgsche Staatsminister von Schaezeli, von Bernburg.

Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, Freiherr Senfft von Piltsach, von Stettin.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, von Wisselben, von Magdeburg.

Der Ober-Jägermeister Graf von der Asseburg-Talckenstein, von Meisdorf.

Abgereist: Se. Erlaucht der Graf Heinrich von Schönburg-Glauchau, nach Gusow.

Der Unter-Staats-Sekretär Müller im Justiz-Ministerium, nach Frankfurt a. M.

Telegraphische Depeschen.

Wien, den 26. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten wurde die Belagerung von Silistra am 23. aufgehoben, und haben die betreffenden Truppen den Rückmarsch bereits angereten.

Paris, den 25. Juni. In der Passage kein Geschäft. Da das Wetter außerordentlich schön ist, haben sich nur sehr wenige Spekulanten eingefunden.

Persigny ist mit seiner Familie nach der Schweiz abgereist.

Genua, den 19. Juni. Gestern rotierte sich Pöbel vor dem Hause einer angeblich Waldensischen Familie zusammen, schrie, lärmte und warf Steine, bis die Sicherheitswache den Skandal ohne Schwierigkeit beendigte.

Bologna, den 17. Juni. Gestern wurde hier um 2½ und 6 Uhr Nachmittags eine Erderschütterung wahrgenommen.

Palermo, den 12. Juni. Die Polizei hat das Tragen großer Stücke und Knütel, besonders der mit Eisen beschlagenen, so wie auch deren Verkauf verboten.

(W. Lloyd.)

Deutschland.

Berlin, den 26. Juni. Die Ausstellung im Palais Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen wurde vorgestern wiederum sehr stark besucht. Hunderte mußten zurückbleiben, weil die Eintrittskarten bereits sämtlich ausgegeben waren. Das Rheinische Album und die Rotu-Tafel über die meiste Anzugskraft. Das dem Verlangen nicht nachgegebene wird, das Album zur Einsicht zu öffnen, kann man nur billigen; denn jedenfalls würde es von den vielen Händen, die es alsdann durchblättern, sehr leiden. Am Montag ist die Ausstellung noch für das Publikum geöffnet, am Dienstag aber nur noch für unsere städtischen Behörden. Alsdann wird ein großer Theil der Gegenstände nach Koblenz geschafft, wohin sie Frau Prinzessin zu haben wünscht. Das Gerücht, als seien bereits einige Gegenstände entwendet worden, ist dadurch entstanden, daß drei fein gekleidete Frauenzimmer das Metier als Taschendiebinnen trieben und dabei erfaßt wurden.

Heute Nachmittag 6 Uhr hat für das Publikum die Ausstellung ihr Ende erreicht. Der Andrang war auch heute wiederum enorm und namentlich suchten Fremde den Eintritt zu erlangen, welche auf einer Badereise begriffen sind und hier nur durchpassieren. Morgen Vormittag werden die Prinzen und Prinzessinen des Königlichen Hauses, überhaupt Fürstliche und hochgestellte Persönlichkeiten die Ausstellung besichtigen und nehmen diese hohen Herrschäften ihren Weg zu dem Ausstellungs-Lokal durch das Palais von den Linden aus; Nachmittags steht der Zutritt nur noch unsern städtischen Behörden offen, denen auf ihr Besuch diese besondere Vergünstigung zugesprochen worden ist. Diese Herren treten indeß wiederum durch das in der Behrenstraße gelegene Hintergebäude ein. Mor-

gen schon werden die meisten Sachen verpackt und gehen, wie Frau Prinzessin angeordnet, nach Koblenz ab, um das dortige Schloß zu zieren und darin aufbewahrt zu werden.

Am nächsten Donnerstag wird in Potsdam die Vermählung der Prinzessin Louise mit dem Prinzen von Hessen-Philippsthal gefeiert werden. Wie schon mitgetheilt, wird der Graf v. Taczanowski bei diesem Fest als Königl. Kammerherr fungiren. Dem Vernehmen nach hat der Graf bei der hohen Kunst, in welcher er bei unserem Hofe steht, auch die meiste Aussicht, als Mitglied in die neue Kammerkammer berufen zu werden.

Der Ministerpräsident v. Mantenfel ging heut Nachmittag 5 Uhr nach Sanssouci und hielt Sr. Majestät dem Könige nach aufgehobener Tafel Vortrag. Wie ich auch gehört, soll das Kabinets-Conseil schon in diesen Tagen abgehalten werden. Die Erklärung Russlands auf die Österreichische Sommation ist hier noch nicht eingegangen, indeß erhält sich das Gerücht, daß der Kaiser in seiner Verstimmung dieselbe verworfen habe.

Von dem Erlass des Befehls zur Mobilmachung, den man hierorts schon in den nächsten Tagen mit Bestimmtheit erwartet, kann ich Ihnen für heute nichts zuverlässiges melden. Das Alles dazu längst bereit liegt, ist schon bekannt und auch unsere städtische Militär-Deputation hat schon alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen, um, wenn der Befehl kommt, nicht sämig erfunden zu werden.

Unsere Kommunalbehörden haben jetzt beschlossen, mit dem Bau neuer Waisenhäuser am Rummelsburger See, einem für eine derartige Anlage überaus günstigen Platze, vorzugehen. Die Vorarbeiten sind bereits so weit gediehen, daß, treten nicht wichtige politische Ereignisse ein und kommen nicht Kriegs-Drangsal über uns, der Bau schon in kürzer Zeit in Angriff genommen werden soll. Nach dem Projekte sollen sechs Waisenhäuser aufgeführt und jedes zur Aufnahme eines Erziehers und 100 Kinder eingerichtet werden. Den Unterricht werden Seminaristen ertheilen, weshalb es auch im Plane ist, mit den Waisenhäusern gleichzeitig auch ein Seminar zu erbauen.

Herr v. Hülfen tritt am nächsten Sonnabend einen längeren Urlaub an und begibt sich zunächst nach Homburg, in welchem Kurorte, wie sie wissen, schon seit einigen Tagen der General Fürst Wilhelm Radziwill weilte. Später reist der General-Intendant nach Preußisch Holland, wohin ihm auch seine Familie folgen wird.

Der Artillerie-Lieutenant Prinz Radziwill wird um die Mitte des nächsten Monats sich zu seinem Vater nach Homburg begeben, um denselben auf seiner Reise nach England, Frankreich, Schweiz und Italien zu begleiten.

Vorvoriglich beschäftigt sich unser Magistrat jetzt, wo die Cholera fern von uns ist, mit der Errichtung eines Cholera-Lazareths. Da der Bau desselben an der Halle'schen Kommunikation auf Schwierigkeiten gestoßen ist, so ist man Seitens der Stadt wegen Errichtung eines solchen Krankenhauses in Unterhandlung getreten und diese hat sich bereit erklärt, für eine Summe von 10,000 Thalern den Bau auszuführen und die Cholera-kranken gegen eine bestimmte Entschädigung in das Lazareth aufzunehmen und zu verpflegen.

Berlin, den 25. Juni. Die Nachricht, daß von der neuen Anleihe 15 Millionen Thaler vollständig gezeichnet sind, können wir heute bestätigen. Die Emissions-Bedingungen, welche von der Seehandlung den Zeichnenden mitgetheilt wurden, sind folgende:

Der Emissions-Cours ist auf 94 p. ct. festgestellt und den ersten Unternehmern wird hierauf eine Provision von Einem Prozent rückvergütet. Die Obligationen dieser Anleihe werden in Abschnitten von 100 Rthlr., 200 Rthlr., 500 Rthlr. und 1000 Rthlr. ausgegeben, am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres verzinset und mit jährlich einem Prozente und dem Betrage, der durch die fortwährende Amortisation erparthen Zinsen getilgt, wobei es vom 1. Januar 1860 ab der Staats-Regierung freiest, den Amortisations-Fonds zu verstärken. Die Zahlung der Beteiligung-Baruta geschieht an die Königl. Seehandlungs-Hauptkasse in nachstehenden fünf Terminen und zwar: am 1. Juli 1854 mit 20 p. ct., am 1. August 1854 mit 20 p. ct., am 1. September 1854 mit 20 p. ct., am 1. Oktober 1854 mit 20 p. ct. und am 1. November 1854 mit 14 p. ct. abzüglich der bewilligten Provision für die ersten Unternehmer.

Bei der Nähe des ersten Einzahlungstermins darf die erste Rate auch nach dem ersten, wenigstens jedoch bis zum 10. Juni d. J. ohne Vergütung von Retardazinsen, abgeführt werden. Den Interessenten steht es auch frei, auf ihre Beteiligung größere oder die vollen Beträge, gegen Zahlung der Baruta in Empfang zu nehmen, jedoch muß eine größere derartige Abnahme als obige Termine besagen, acht Tage vorher, schriftlich angekündigt werden.

Die Berechnung über die einzelnen Einzahlungen und Zinsen geschieht nach erfolgter Volleinzahlung der ganzen Beteiligung. Da die Auszahlung der betreffenden Obligationen voraussichtlich erst in einigen Monaten beendet sein wird, so werden Seitens der General-Direktion der Seehandlungs-Societät hierauf begnügt, auf Obligationen mit Coupons über die Zinsen vom 1. Oktober d. J. ab lautende Interimscheine über Beträge von 2000 Rthlr., 3000 Rthlr., 4000 Rthlr. und 5000 Rthlr. ausgegeben werden, welche nach erfolgter öffentlicher Bekanntmachung gegen gedachte Obligationen und Zinscupons bei der Seehandlungs-Hauptkasse Zug um Zug umgetauscht werden können, und wobei den Inhabern die obligationsmäßigen Stück-Zinsen zu 4½ % für die Zeit vom 1. Juli bis 1. Oktober d. J. baar ausgezahlt werden. Jeder Beteiligte hat 15 % seines Anteiles in inländischen Staatspapieren, garantirten Eisenbahn-Stamm-Aktien oder Prioritäts-Obligationen, oder in Disconto-Wechseln, als Sicherheit bei der Seehandlungs-Hauptkasse zu deponieren.

Diejenigen, denen dies besser konvenirt, können diese Kauktion auch in haarem Gelde bestellen, und wird in diesem Falle die hierdurch berichtigte Summe der Beteiligung in Interimscheinen der z. Anleihe als Unterpfand hinterlegt.

Der „St.-Anz.“ enthält eine Verfügung vom 20. Juni 1854 — betreffend die Beschränkung des Gewichts der nach dem Großfürstenthum Finnland zu versenden Paket-Päckereien auf 10 Pfund; eine Geldprämie höchsten Betrages erhält aus der Provinz Bremen: Adolph Burger aus Birnbaum, Maler; eine Bekanntmachung vom 18. Mai 1854 —

Das
Abonnement
beträgt vierteljährlich für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 gr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 gr. 6 pf.

Inserate
(1 gr. 3 pf. für die viergepaßten
Zeile) sind nur an die Expedi-
tion zu richten.

betreffend die Niederlegung der im J. 1853 durch die Tilgungs-Fonds eingelösten Staats-Schulden-Dokumente, in besonderer Beilage; eine Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 8. Juni 1854. — betreffend das Aufzählen der Wachen am Bustage ohne Musik; ein Gesetz, betreffend die Aufhebung des Pfarrzwangs evangelischer Pfarrreien gegen Katholiken und katholischer Pfarrreien gegen Evangelische in Ostpreußen. Von 9. Mai 1854 und eine Circular-Verfügung vom 7. April resp. 31. Mai 1854 — betreffend das Verfahren in Disciplinar-Untersuchungen.

Die im Justiz-Ministerium veranstaltete amtliche Ausgabe der Sportgesetze ist nunmehr bei Decker im Druck erschienen. Dieselbe enthält außer den Gesetzen, welche seit dem Jahre 1851 über den Ansatz der Gerichtskosten in Civil- und Unterforschungssachen ergangen sind, die von dem Justizminister erlassene neue Instruktion vom 1. d. M. und eine Reihe von Tabellen, welche zur leichteren Berechnung der Kosten bestimmt sind. Als Anlagen sind in einem besonderen Anhange beigefügt: die Gebührentaxe für die Auktionskommissarien nebst Tabelle, die Verordnung über die Gebühren der Zeugen und Sachverständige in gerichtlichen Angelegenheiten, das Gesetz über die Kommissionsgebühren, Diäten und Reisekosten der Justizbeamten, nebst der dazu erlassenen neuen Instruktion vom 2. d. M. und eine Zusammenstellung der noch gültigen Bestimmungen über die Postfreiheit der gerichtlichen Geldsendungen. Ein ausführliches Sachregister bildet den Schluss dieses umfangreichen Werkes, welches 35 Bogen in Folioformat umfaßt und dessen Preis auf 20 Sgr. festgestellt worden ist. Die Gerichtsbehörden werden die für sie bestimmten Exemplare in den nächsten Tagen durch die Appellations-Gerichte erhalten.

Breslau, den 25. Juni. Mit der Einrichtung des Jüdisch-theologischen Seminars in unserer Stadt wird rüstig fortgeschritten.

Bereits hat die Prüfung der zahlreichen Aspiranten unter dem Vorsitz des künftigen Vorstehers des Instituts, Ober-Rabbiners Dr. Gränkel aus Dresden, welcher zu dem Zwecke hierher gekommen war, stattgefunden. Der Andrang der, die in das Seminar aufgenommen zu werden wünschen, ist außerordentlich groß und geht daraus hervor, wie zeitgemäß die Errichtung eines derartigen Instituts, des ersten seiner Art in Deutschland, ist. Eine Bibliothek für das Institut ist auch bereits erworben und zwar eine sehr wertvolle, viele seltene Jüdisch-theologische Werke enthaltende, aus dem Nachlaß eines Italiener, Saracola. Der künftighin als einer der Hauptdozenten an dem Seminar angestellte Dr. Gräß ist eigens nach Triest gereist, um diese Bibliothek, für welche nahe an 5000 Gulden gezahlt werden, in Empfang zu nehmen und ihren Transport hierher zu bewirken. Die Gründung des Instituts wird im August jedenfalls erfolgen obwohl bekanntlich neuerdings wieder ein Prozeß angestrengt worden, der die ganze Christenheit derselben in Frage zu stellen bestimmt ist.

Die Vereinigung der Jüdischen Einwohner unseres Stadt- und Landkreises zu einer Synagogen-Gemeinde im Sinne des Gesetzes vom 23. Juli 1847 wird gegenwärtig in's Werk gesetzt und sollen demzufolge zunächst von sämtlichen männlichen, volljährigen, unbescholteten Juden, welche sich selbstständig ernähren, 15 Repräsentanten der Judenthaft und eben so viel Stellvertreter gewählt werden. Bei diesem Wahlkampf stellen sich die beiden Parteien, die gegenwärtig im Judenthum bestehen, schroff einander gegenüber und scheint der Wahlkampf ein heftiger werden zu wollen. Die Partei, welche zeitgemäße Reformen bei Handhabung ihres Kultus vorgenommen, dürfte indeß doch wohl den Sieg davontragen, da sie numerisch die bedeutend stärker, wenn auch die Autorität des angesehenen Landes-Rabbiners Herrn Tiktin auf der gegnerischen Seite steht. Dem Letzteren ist kürzlich die hohe Ehre zu Theil geworden, von dem Ober-Rabbiner der Jüdischen Gemeinde zu Jerusalem, der einen gewissen Vorrang einnimmt, mit dem Titel eines Nazi Tzadik Israel, Fürsten des gelobten Landes, beliehen zu werden, ein Titel, der vorzüglich denen verliehen wird, die sich besondere Verdienste um das Judenthum an Orten, wo dasselbe in hohem Maße den Lockungen der Mission ausgesetzt ist, erworben haben. Sir Moses Montefiore in London und der Chacham zu Hamburg sind mit denselben geschmückt.

Stettin, den 24. Juni. Von dem sich hier gebildeten Verein gegen Thierquälerei hat der Herr Ober-Präsident das Protektorat übernommen, so wie denselben die Herren: Erzellen von Hagen, Bischof Dr. Mitsch und Polizei-Direktor Rudloff als Ehrenmitglieder begreifen sind.

Bekanntlich hat der Bischof Dr. Mitsch die Absicht kundgegeben, mit Michaelis d. J. in den Ruhestand zu treten. Wie wir vernehmen, ist man allseitig bestrebt, denselben dahin zu vermögen, in seiner bisherigen wirkungstreichen Amtsstellung zu verbleiben.

Stettin, den 26. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen traf gestern Nachmittag um 5½ Uhr von Stargard hier ein, und stieg im Königlichen Schlosse ab; die Straßen vom Bahnhofe nach dem Schlosse waren feierlich geschmückt, und wurde der Prinz überall freudig begrüßt. Im Stadttheater, wo zur Feier der Anwesenheit Sr. Königl.

Hoheit „Leonore“ von Holtei gegeben wurde, fand sich der Prinz bald nach dem Beginne der Vorstellung ein, und wohnte derselben bis zu Ende bei; das zahlreiche Publikum erhob sich beim Eintritt des Prinzen und begrüßte ihn mit einem allgemeinen dreimaligen Hoch. Einige Häuser der Stadt waren am Abend illuminiert. Heute Morgen inspizierte Se. Königl. Hoheit die Truppen auf dem großen Exercierplatz. Heute Mittag findet auf dem Schlosse das Diner statt, und um 4 Uhr wird Se. Königl. Hoheit auf dem Flußdampfer „Prinz Karl“ nach dem Vergnügungslokale „Eisenschloß“ in Frauendorf fahren.

Aus Baden, den 20. Juni. Am letzten Sonnabend wurde, wie die „Bad. Landeszeit.“ schreibt, in Tauberbischofsheim ein erzbischöflicher Erlass von der Kanzel verlesen, modurch Oberamtmann Ruth und Bürgermeister Stein am von Bischofsheim er kommunizirt wurden. Der Kaplan erläuterte dabei in einigen Sätzen, was die Erkommunikation zu bedeuten habe. Als Grund der Erkommunikation wurde verlesen, daß die Genannten auf Aberglaube erregende Weise Angriffe auf das Eigentumsrecht der katholischen Kirche sich erlaubt, daß sie durch ihre vielen gewaltthärtigen Handlungen gegen Priester und Gläubige unver-

lembares Vergernis gegeben und eine bedauerliche Erregung der Gemeinde versucht haben.“ Auch andere benachbarte Geistliche sollen die Exkommunikation der Genannten am letzten Sonntage ihren Gemeinden von der Kanzel verkündet haben. Dem „Schw. M.“ wird auch ein Pfarrer im Oberamt Bruchsal als exkommuniziert genannt. Es bedarf kaum der Bemerkung, daß die Exkommunizierten nur den Anordnungen der Regierung folge geleistet haben.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

„Chronicle“ bringt folgende Depesche aus Kopenhagen vom 20.: „Der „Leopard“ und der „Valorous“ haben die Kronenwerften und kleinen Schiffe in Kemi (Bothn. Meerbusen) zerstört. Sie haben Tornea verschont. Über die Affaire bei Gamla Karleby folgende Details: Der „Odin“ und „Vulture“ wollten 150 Mann ans Land setzen. Diese wurden durch Schüsse aus einem Hinterhalt und eine maskierte Batterie von 5 Geschützen angegriffen. Lieutenant Carrington, ein Midshipman, ein Bootsmann und 3 Leute fielen; 2 Offiziere und 14 Mann wurden verwundet. Ein Boot wurde gefangen, zugleich mit 28 Mann und einem Steuermann. Der kommandirende Russische Offizier wurde getötet. Alle Piloten sind ins Innere geschickt worden.“

Dasselbe Blatt enthält folgende Depesche aus Danzig vom 23. Abends: Admiral Napier ist mit der kombinierten Flotte am 21. d. in der Richtung nach Kronstadt zu gesegelt.

Danzig, den 23. Juni. Unter diesem Datum enthalten Englisches und andere Blätter eine tel. Dep., nach welcher der am 22. angekommene „Driver“ über die Affaire bei Gamla Karleby folgendes (zum Theil von den bisherigen Berichten abweichend) meldet: „Der „Vulture“ hat einen Raderkasten und ein Boot verloren. Lieutenant Carrington und Mate Murphy sind getötet oder werden vermisst.“ Ferner heißt es in derselben Depesche: „Sir Charles Napier wollte am 21. mit Schraubendampfern gegen Kronstadt gehen, Admiral Pakenham sollte sich am 20. mit ihm vereinen.“

Windau, den 20. Juni. Gestern Morgen um 11 Uhr erschienen vor unserem Hafen zwei Englisches Kriegsschiffe, von denen eines der „Konflikt“, Capt. Cumming, und verlangten durch einen Parlamentair die Auslieferung sämmtlicher im Hafen liegenden Russischen Schiffe, wozu sie bis 2 Uhr Bedenkzeit ließen. Um 2 Uhr näherten sich die Engländer mit 8 bewaffneten Booten dem Hafen und forderten abermals durch einen Parlamentair Antwort, welche ihnen dahin ertheilt wurde, daß sich kein einziges Schiff im Hafen befindet. Als sie sich davon durch den Augenschein überzeugt hatten, entfernten sie sich wieder und die beiden Kriegsschiffe gingen nach wenigen Stunden nordwärts weiter. (H. B. H.)

Südlicher Kriegsschauplatz.

Wien, den 23. Juni. Über die Leistungen der alliierten Flotten sagt der „Lloyd“. Das Publikum will Pulver riechen — aus der Ferne es sehnt sich nach den Schauen eines Seestückes, es will Granitaktionen in einen Schutthaufen verwandeln sehen. Im Kriege aber, meint der kauftische Machiavell, komme es weniger darauf an, den Feind tot zu schlagen, als dafür zu sorgen, daß man nicht selbst tot geschlagen werde. Zweife ich nicht an den Leistungen der Russen, so zweife ich eben so wenig, daß die alliierten Flotten Sveaborg, Kronstadt oder Sebastopol einnehmen und in einen Schutthaufen verwandeln könnten. Ist es bis jetzt aber nicht geschehen, so wird jeder kühle Beurtheiler sich sagen, entweder die Vorbereitungen sind noch nicht reif, oder der Eroberungsaufwand deckt den Verlust des Eroberungsobjektes nicht; Kronstadt oder Sebastopol sind die Schiffe hohen Bordes nicht wert, die man in Grund schießen lassen müste, ehe man den Gegner überwältigen könnte. Die Wegnahme der Tonnen, der Mangel an Looten, die submarinen galvanischen Batterien sind Hindernisse die so viel oder so wenig bedeuten, als bei einem Landfeldzug das Abbrechen von Brücken, das Verrammeln der Straßen &c. Sie wollen überwunden werden, sie belästigen, hemmen, aber sie haben noch nie eine große Aktion verhindert. Gesezt aber, die Flotten führen keinen erklecklichen Streich aus, so einen nämlich, wo man auch etwas für die Ohren bekommt und Aufschlüsse über die gegenseitigen Beziehungen zwischen Granit und achtzigpfündigen Kugeln erhält, so sind doch jetzt schon die Leistungen der Flotten ganz gewaltige. Ich denke weniger an das Finnische Becken, welches die Engländer bei nahe in artillerischer Höhe des Finnischen Meerbusens verbrannt. Lassen Sie sich über diese Schändheit von der „Kreuzfeuerung“ belehren, die ganz erstaunt ist, daß man Kriegsmaterial des Feindes verbrennt. Der Begriff von Kriegskontrebade ist aber Gottlob seit Alters her bei nahe der nämliche geblieben. Aristophanes donnert schon gegen Atheneische Kaufleute, die Theer und Hans zu den Feinden schmuggelten. Holz, Eisen, Hans, Thee wurde seit Karls des Großen Zeiten bis ins 14. Jahrhundert von den Päpsten nach den Sarazenenischen Häfen allen Christen bei furchtbaren Kirchenstrafen auszuführen verboten. Wer sieht denn übrigens nicht, daß es den Engländern weit weniger darum zu thun war, einen Brandstift anzurichten, als einen ungeheuren moralischen Sieg davon zu tragen? Die Russische Flotte darf sich nicht in See wagen! sie liegt hinter ihren Batterien, sie thut nicht, wofür man sie geschaffen, erhält und besoldet, nämlich: das Land vor Seeüberfällen zu schützen. Die Russen haben wohl Ursache ihre Flotte nicht zu wagen, ist es aber den Briten zu verdanken, wenn sie die Ahnmlosigkeit der feindlichen Marine an allen Küstenpunkten illustriren. Der moralische Eindruck auf die Baltischen Bevölkerungen wird ein nachhaltiger bleiben, davon wird noch mancher Seemann seinen Kindern und Enkeln erzählen, und wie tief gedemütigt muß sich nicht die Russische Marine fühlen, wie stark wird ihr Selbstvertrauen sinken, wenn sie kein Gefecht annehmen darf?

Und dennoch sind dies nur sehr untergeordnete Ergebnisse für die Anwesenheit der großen Flotten, welche je die Welt gesehen. Ihre Erfolge sind ganz wo anders zu suchen. Sicherlich war es nur die Beherrschung der Meere, welche Napoleons große Armeen in Spanien vernichtete.

Die Engländer schiffen damals nur mäßige Armeecorps aus, aber diese geringen Kräfte reichten hin, die größten und besten Armeen zu beschäftigen. Eine Flotte führt beständig ihre Vorräthe, ihre Artillerie, ihre Lebensmittel auf dem Rücken. Sie stößt fast nie auf Feinde, sie läßt ein Heer mit zehnfacher Geschwindigkeit marschieren. Sie ist heute in Gallipoli, in einer Woche kann sie vor Varna, vor Odessa, vor Sebastopol, vor Anapa liegen. In Spanien waren die Briten ihre Truppen in's Land, sie vernichteten rasch alle Verbindungen die der Feind geschaffen. Griff dieser sie mit gleicher Macht an, so hielten sie Stand; griff er sie mit Übermacht an, so zogen sie sich an die Küste zurück, schiffen sich ein, gingen in der Flanke oder im Rücken des Feindes an's Land.

Das, was die Flotten ausrichten können, hat also dieselben Erfolge, als was sie wirklich ausrichten würden. So wird dem Russland genöthigt, nach allen Punkten seiner Küste, wo eine Landung zu befürchten wäre, so stark zu detachiren, daß es überall der gesamten Flotte die Spitze bieten könnte. Es muß die einzige Flotte mit zersplitterten Kräften in der ganzen Längenausdehnung seiner Küsten bekämpfen. Dadurch wird es genöthigt, 100,000 Mann an den Baltischen Küsten nüg-

los stehen zu lassen. Diese 100,000 Mann verlangen Lohnung, Nahrung, Kleidung, sie müssen ein kostbares Material ab, sie sterben in den Spitälern, sie fehlen auf den Krongütern oder Adelsherrschaften als Arbeiter, sie zehren, statt sie nähren, und vor allen Dingen sie können nicht gegen Deutschland aufgestellt werden. Ich glaube zwar noch immer nicht an einen Ausbruch eines Krieges mit Deutschland, ich wünsche den Russen und uns einen baldigen ehrenvollen Frieden, allein die Hunderttausende, die Russland an den baltischen Küsten stehen lassen muß, machen mir Vergnügen. Denn ständen sie an der Galizischen Grenze, so würde ein Russischer Gesandter in Wien, der mit den vier Mächten über den Frieden unterhandelte, befugt sein, eine ganz andere Sprache zu führen, als bei der jetzigen Gestaltung. Man hat ferner gesagt, was kann eine Flotte und eine Seeblockade Russland viel Schaden zufügen, sie muß ja doch zu Winterszeiten aufgehoben werden? Wohl muß sie das, allein das Baltische Eis, welches die alliierten Flotten am Einlaufen hindert, verhindert auch die Russische am Auslaufen. Die Alliierten können während Winterszeit ihre Flotte anderweit verwenden oder die Mannschaft heimlich abholen, Russland muß aber während des Winters mit der gesamten Küstenmacht am Meere stehen bleiben, deinetwegen es die Armee an einen andern Punkt in der Zwischenzeit werfen wollte, so würde kaum Zeit dazu für den Hin- und Rückmarsch übrig bleiben, abgesehen davon, daß die Russischen Armeen in der Regel, wenn sie von den nördlichen Provinzen nach den südlichen und umgekehrt marschieren, auf dem Marsche Verluste an Mannschaft von 5 bis 10 pro Cent erleiden.

Die heutigen Widdiner Nachrichten über die Vorgänge bei Silistria vom 16. melben, daß die Russen die besetzte Donauinsel Tarbanek in Folge des anhaltenden Feuers der Türkischen Mörserbatterien am 15. d. geräumt haben, und jetzt nur noch die beiden Inseln Olvine und Kalinsky besitzen. Man erzählt, Fürst Menschikoff sei zum Adjutant des Marschall Paskiewitsch und zum Befehlshaber der in den Fünfthütern stehenden Truppen ernannt, und werde in Kürze in Jassy eintreffen.

Ein Bericht aus Galatz vom 15. Juni schreibt, daß sich die in der Dobrudscha aufgestellt gewesenen Russischen Truppen seit einigen Tagen in die festen Plätze nach Isaktscha, Tultscha und Matschin zurückziehen. Das Land ist von Truppen ganz entblößt und der Trajanswall nicht mehr besetzt, auch die Garnison von Hirsova soll Vorbereitungen zum Rückzug treffen.

Auf Französischen Transportschiffen sind in Varna am 10. Juni 80 Kanonen von schwerem Kaliber angekommen. Es scheint, daß die Auxiliatruppen wirklich bestimmt sind, die wichtige Kerne'sche Festung Sebastopol von der Wasser- und Landseite zugleich anzugreifen.

Nach den letzten Berichten gehen aus der Moldau Russischen Seiten keine Verstärkungen mehr nach Silistria ab; die in Ismail, Galatz und Ibraila gestandenen Truppen haben sich zum großen Theile nach der Krim in Bewegung gesetzt. Allgemein glaubt man, daß die Krim in Kürze der Kriegsschauplatz bedeutender Kämpfe werden wird. — Das seit einiger Zeit in Bewegung befindliche Russische Kosakenheer wird zum Theil in Bessarabien an der Grenze der Moldau aufgestellt. Die Donischen Kosaken haben 15 Regimenter mehr über die Repartition gestellt. — General Osten-Sacken ist schwer krank und hat um Urlaub gebeten, um Odessa auf einige Zeit verlassen zu können. — Der bei Silistria verwundete Oberst v. Oloff ist zur Heilung nach Odessa gebracht worden. Man fürchtet, daß Erblindung eine Folge der Wunde sein werde. Die Russischen Operationen vor Silistria haben durch das den General-Schilder betroffene Unglück einen unerschöpflichen Verlust erlitten. General Schilder war die Seele der Belagerungs-Arbeiten und sein Verlust wird schwer empfunden.

Die bereits durch Österreichische Blätter veröffentlichte Proklamation an die griechischen Gläubiger genossen auf Türkisch im Gebiete, welche mit der Unterschrift des Fürsten Paskiewitsch versehen, doch ohne Angabe des Datums und Ursprungsortes, in zahlreichen Exemplaren über Bulgarien verbreitet wird, ist auch, wie uns gemeldet wird, in Serbischer Sprache vorhanden und auf Serbischem Gebiete in Umlauf gesetzt worden. (P. C.)

Zuverlässige Personen, welche mit dem Lloyd-dampfer aus Trapezunt kamen, brachten, wie die „Dr. Ztg.“ aus Konstantinopel vom 8. meldet, die Nachricht, daß die Russen ihr Lager zwischen Alexandropol und Kars abgebrochen. Die Mannschaft ist theils in die Festung Alexandropol (Gumri) zurückgezogen, theils nach dem Norden abgegangen. Als Ursache dieser rückwärtigen Bewegung wird die Vermuthung abgegeben, daß die Tscherkessen mit großer Macht zum Angriff vorgehen. Mit Schamyl unterhalten die Türken seit der Besetzung der Küste von Achata eine starke Verbindung, auch hat in Suchum-Kale ein Feind der Russen, der bis jetzt in der Türkei internirte Tscherkeshauptling Seser Beh. von der Pforte das Festungskommando erhalten.

Großbritannien und Irland.

London, den 24. Juni. Gegen den Schluß der gestrigen Oberhaus-Sitzung erhebt sich plötzlich Lord Aberdeen zur Anzeige, daß er am Montag die Vorlegung einer Depesche beantragen werde, die er vor 35 Jahren wegen des Vertrags von Adrianopel an das Petersburger Kabinett gerichtet habe; er werde bei dieser Gelegenheit zeigen, wie sehr man seine neulichen Auflösungen über Russland mißverstanden habe. (Lautet hört, hört!) Damals besaß Aberdeen die Beweglichkeit, in einem unbewohnten Augenblick (wie seine Feinde spotteten) dem Russischen Kabinett eine Wahheit ins Gesicht zu werfen. Allein Aberdeen ließ es bei dem papiernen Protest gegen den Vertrag von Adrianopel beweisen; er schlägt noch immer auf den Lorbeeren jener Einen anti-russischen Depesche.

Von Sir Charles Napier soll eine wichtige, große Ereignisse versprechende Depesche eingelaufen sein, die den letzten Ministerkabinett angeblich lange beschäftigt hat. Der „Times“ scheint, nach ihren Leitartikeln zu urtheilen, nichts von einer solchen Depesche bekannt zu sein.

Am 20. Juni erschien eine Deputation des Vereins, welcher sich die Einführung des Decimal-Systems zum Ziele gesetzt hat, vor dem Schatzkanzler und drang auf die Prägung neuer Münzsorten, bei denen dieses System zur Anwendung zu bringen sein würde. Herr Gladstone entgegnete, die Frage ertheisse eine reisliche Prüfung; doch betrachte er das Verlangen der Deputation als eine Kundgebung der öffentlichen Meinung.

Russland und Polen.

Nach Berichten aus Warschau vom 22. Juni hatte der General Rüdiger, als Stellvertreter des Fürsten Paskiewitsch, am Tage vorher dort die Truppen des 5. und des 6. Reserve-Bataillons der 6. Infanterie-Division des 2. Infanterie-Corps gemustert, welche zu den 16 Reserve-Bataillonen gehören, von denen 8, nämlich die der Regimenter von Smolensk, Mohilew, Witebsk und Polozk, nebst dem Stab einer Brigade des 3. Infanterie-Corps in Warschau angekommen waren und die anderen der Reihe nach in den nächsten Tagen erwartet wurden. Nach ihrem Eintreffen in der Hauptstadt wird sofort vom General Rüdiger

über sie Musterung abgehalten. Diese Truppen bestehen größtentheils aus Veteranen, die 15 bis 20 Dienstjahre zählen, und theilweise auch aus Recruten. Ungeachtet des langen Marsches, den die Angekommenen zurückzulegen gehabt, wurde ihr Gesundheitszustand und ihre Haltung sehr befriedigend gefunden. — Die seit einer Reihe von Jahren im Gange befindlichen Fortifikations-Arbeiten, welche zum Zweck haben, die Citadelle von Warschau mit einer Kette detachirter Forts zu umgeben und die ganze Umgegend dieser kleinen Festung in einen befestigten Platz zu verwandeln, sind in diesem Jahre mit großer Thätigkeit betrieben worden; so eben wird ein Fort am Ende der Zafroczymer Straße beendet, und um den Zugang zu demselben zu schützen, wurden die zunächst gelegenen Häuser dieser Straße zur Abtragung angekauft. Alle diese Festungswerke sichern jedoch nur die nördlich von Warschau außerhalb der Stadt gelegene Citadelle, während Warschau an den drei anderen Seiten ganz offen und unverteidigt ist. — Ein Gerücht, wonach die Verwaltung der Warschau-Wiener Eisenbahn in letzter Zeit von alten Stationen her die irgend disponiblen Waggons nach Warschau beordert hätte, um Truppen aus denselben nach der Grenze zu befördern, wird in diesen Privat-Mitteilungen aus dem Königreich Polen für ganz unbegründet erklärt. (P. C.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 27. Juni. „Der Liebe Müh umsonst!“ heißt es in unserer Stadt; gestern den ganzen Tag arbeitete man daran, das Festspiel des selben zum Empfang Sr. Königlichen Hoheit des Bringers von Preußen würdig vorzubereiten, ganze Wagen und Kähne voll Eichenlaub wurden aus entfernten Waldungen herbeigeschafft, Guirlanden geslochen und Kränze gewunden — da wurde am späten Nachmittag — bereits nach dem Druck unseres Blattes — das Eintreffen einer telegraphischen Depesche an den Herren Ober-Präsidenten bekannt, worin der Prinzliche Besuch abgesagt wurde. Man wollte es anfanglich nicht glauben, doch erfolgte bald die zuverlässige Bestätigung Seitens der Polizeibehörde. Se. Königl. Hoheit haben sich von Stettin nach Berlin zurückgegeben, was hier allgemeines Bedauern erregt hat. Inzwischen ist man während der Nacht dennoch mit Ausschmückung der Waischeibrücke und der Straße zum Dom vorgegangen, welche heut im schönsten Festgewande prangen.

Posen, den 29. Juni. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 3 Fuß 9 Zoll.

Gestohlen vor circa 3 Wochen auf der Tour zwischen Krzynki, Kreis Posen, und Posen zwei neue Pelze im Werthe von 12 Rthlr. Gefunden und im Polizei-Bureau aufferviert; ein Portemonnaie mit 2 Rthlr. 25 Sgr. 2 Pf. Inhalt.

Verloren am 20. Juni Nachmittags auf der Friedrichstraße: eine goldene Brosche.

Gotha, den 24. Juni. Mehrere hiesige jüdische Bürger haben sich in Folge dessen, daß sie in die hiesige christliche Schützen-Gilde nicht aufgenommen wurden, in die jüdische Gilde in Sandberg eingetauft, woselbst das Pfingstschießen am 21. und 22. d. Mts. abgehalten worden ist. Den besten Schuß hat der hiesige Klempnermeister Naphalai und wurde daher als König von der Gilde und dem Musikchor hierher in seine Wohnung begleitet. Zum feierlichen Empfang des derselben hatte man hier selbst mehrere mit Laub und Blumen dekorierte Ehrenpforten errichtet. Nachdem der König seine Gäste angemessen bewirthet, bezog sich der Zug wieder nach Sandberg zurück in den Saal des Goldenen-Vorsteher's Wolff, wo ein splendoröser Ball stattfand.

Da wir hier alle Tage Regen haben, so steht es mit dem Trocken des Heues, das in bedeutend größerer Quantität vorhanden ist, wie im vorigen Jahre, sehr schlecht. Unsere Wiesenbesitzer haben ihr Heu schon seit länger als 8 Tagen in Haufen stehen und warten noch heute vergeblich auf einen heiteren Tag, an welchem sie dasselbe auseinanderwerfen und trocken einbringen können. Daß viel davon schon verdorben und fürs Vieh ungenießbar geworden ist, läßt sich leicht denken.

Lissa, den 25. Juni. Zu Ehren des von hier nach Lubben, zum Kommandeur des dortigen Jäger-Bataillons versetzten Major v. Stürra ist vorgestern Abend von dessen zahlreichen hiesigen Freunden ein Abschiedsmahl demselben veranstaltet worden, an dem sich auch viele aus dem Civilstande beteiligt haben.

Auf dem letzten Wochenmarkt sind in Folge der vermindernden auswärtigen Handels-Konkurrenz und namentlich deshalb, weil die Verhandlungen nach dem Königreiche Sachsen plötzlich aufgehört, die Roggenpreise abermals ansehnlich gewichen, doch wurde der Sack Roggen höchstens noch immer mit 6½ bis 7 Thalern, Weizen mit 10 bis 10½ Thalern bezahlt.

W. Wollstein, den 23. Juni. Mit den Vorbereitungen zum Chaussee-Bau von Gräb hierher wird fleißig vorgegangen. Sehr viele Tagearbeiter aus hiesiger Gegend finden hierbei Beschäftigung, welches bei der übermäßigen Theuerung aller Lebensmittel sehr hoch zu veranschlagen ist. In diesen Tagen traf der Regierungs-Baurath Buske aus Posen hier ein, um in Verbindung mit der Chaussee-Bau-Kommission die Linie von Rackwitz hierher festzustellen. Auch der Stempel-Fiskal, Regierungs-Rath v. Buttkammer, befindet sich seit 10 Tagen an hiesigen Orten und beschäftigt sich bei den Kreisbehörden mit der Revision der Akten in Betreff der Stempel.

Am 18. d. Mts. ist in dem sogenannten Sandkrug bei Kopnitz, zu Großdorf gehörig, Feuer ausgebrochen, wodurch das Gasthaus, ein Stall und eine Scheune ein Raub der Flammen wurden. Das Feuer soll durch ruchlose Hand angelegt worden sein. Der mutmaßliche Brandstifter ist bereits verhaftet und dem Königlichen Kreis-Gerichte hieselbst übergeben worden.

W. Wollstein, den 26. Juni. An dem vorletzten Markttage mußte man hier für den Scheffel Roggen 4 Rthlr. und für den Scheffel Kartoffeln 1 Rthlr. 5 Sgr. zahlen. Am letzten Markttage gingen jedoch die Preise bedeutend herunter, so daß man für den Scheffel Roggen 3 Rthlr. und für den Scheffel Kartoffeln 25 Sgr. zahlte. Spekulanten, die einen bedeutenden Vorath von Roggen haben, sollen sich zwar Mühe gegeben haben, um die Preis hoch zu halten; aber die hohen Preise am letzten Markttage hatten sehr viele Verkäufer herbeigelockt, und die Mühe der Spekulanten war vergebens.

Der Stand der Saaten ist in hiesiger Gegend vortrefflich und wir haben die allerbesten Ertrag versprechen, so sind es die Erbsen und der Roggen, welche zu vorzüglichsten Erwartungen berechtigen. Erfahrene Landwirthe behaupten, daß schon seit vielen Jahren die Felder nicht so üppig prangten, und daß wir nach der Ernte ganz mäßige Preise zu erwarten haben.

Meseritz, den 23. Juni. Seit dem 19. d. finden hier die Schwurgerichts-Sitzungen für die Kreise Meseritz, Birnbaum, Borsig und Buk unter dem Vorsitz des Königl. Kreisgerichtsraths Schulz-Völker aus Graustadt statt; sämliche Sachen sind aber von keinem größeren Interesse, weshalb eine Erwähnung derselben unnötig erscheint. Das seit 3 Wochen auch hier anhaltende Regenwetter scheint den Feldfrüchten

noch nicht geschadet zu haben; sowohl die Winterung als das Sommergetreide berechtigen zu den schönsten Erwartungen; auch die Wiesen und die Futterkräuter stehen in üppiger Fülle. Dessenungeachtet steigen die Getreidepreise fortwährend; heute galt der Berl. Scheffel Korn 3 Rthlr. 4 Sgr., Hafer 1 Rthlr. 22½ Sgr., Kartoffeln 29—32 Sgr. Glücklicherweise werden die handarbeitenden, ganz bedürftigen Bevölkerungsschichten durch den Chausseebau beschäftigt, so daß die Noth nur die niederen Handwerker und die dürtig besoldeten Beamten trifft. Es wird im Kreise an zwei Chausseen gebaut, und zwar sind an der Meseritz-Betsche-Gorzhner gegen 400, an der Neustadt-Tirschiegel-Bräuer gegen 300 Menschen beschäftigt.

Graustadt, den 23. Juni. Heut wurde Seitens der Lehrer der evangel. Stadtschule ein Spaziergang nach Neugräz mit den Schülern unternommen. Es hatten sich dieser Schule noch zwei Privatschulen angeschlossen. Aus erster wären gegen 550 aus den übrigen etwa 80 Kinder, welche Nachmittags um 1 Uhr mit Blumen und Kränzen geschmückt unter Vorantritt der hiesigen Stadtkapelle den Spaziergang machten. In Neugräz angekommen, belustigten sich die Kinder in dem nahen Walde und wurden mit Kaffee und Bier bewirthet.

Dieser Tage fand sich ein Mann auf dem hiesigen Rathause ein, der die vor 7 Jahren von ihm angeblich in einem Kästchen deponirten 50.000 Rthlr., welche er nebst Schlüssel übergeben haben will, wieder zurückforderte. Er wurde nicht gekannt und mußte sich durch nichts zu legitimieren, konnte auch keine Quittung vorzeigen und überhaupt war auf dem Rathause und der Kammer nichts derartiges bekannt, daher wurde er abgewiesen. Am andern Tage kam er nochmals und erneuerte seinen Antrag und brachte noch einen Landmann aus Tschaplau bei Glogau mit. Dieser wußte aber nichts weiter zu sagen, als daß erster ihm sein Gut habe abkaufen wollen und ihm erzählt habe, daß er sein Vermögen in Graustadt auf dem Rathause niedergelegt, weshalb er mit zur Stadt gekommen sei. Letzterer wurde hierauf entlassen, erster aber ins Arrestlokal gebracht um über seine Person zu entscheiden.

Schneidemühl, den 26. Juni. Gestern gegen 12 Uhr sind die Landwehrkulanen nach beendigtem Manöver von Nakel hierher zurückgekehrt. Die Pferde, welche mit Ausnahme einiger weniger sich gut erhalten haben, wurden noch denselben Tag 4 Uhr Nachmittag den resp. Eigentümern derselben abgeliefert, die Manschaft wird dagegen erst heute entlassen.

Bei der Durchreise Sr. Majestät des Königs am 13. d. trug der Bürgermeister Bänisch aus Jastrow, mit dem Se. Majestät sich vielfach zu unterhalten geruhten, das dringende Bedürfnis einer Chaussee von Jastrow nach Schneidemühl vor. Se. Majestät, aus einer früheren Reise her mit dem tiefen Sande des Weges bekannt, erklärte die Chaussee für dringend nothwendig und gab Hoffnung, daß sie bald zu Stande kommen solle. Demnach würde die Chaussee von Jastrow über Pfarriz, Grammotenbrück, Borkendorf und Koschütz nach Schneidemühl führen.

Grammotenbrück, Borkendorf und Koschütz nach Schneidemühl führen. Die Chaussee von hier nach Uszec resp. Chodziezen ist nunmehr bis Uszec fertig; weiter wird dieselbe vorläufig in diesem Jahre der ungünstigen politischen Verhältnisse wegen nicht geführt werden.

Die hohen Preise für alle Lebensmittel halten sich noch immer trotz der günstigen Aussichten auf eine gesegnete Erndte. Der Berliner Scheffel Roggen gilt z. B. 3 Rthlr. 5 Sgr., Hafer 1 Rthlr. Kartoffeln 27—28 Sgr., das Pfund Butter 5—6½ Sgr. ic.

(Eingesandt.)

Budweis. — Unser auf Alles aufmerksame israelitische Lehrer Herr Lewi bemerkte, wie arme Kinder schmückt nach dem Frühstückbrod der wohlhabenderen sahen, und ermittelte, daß erster, ohne etwas genossen zu haben, den Schulbesuch dennoch nicht vernachlässigen. Seine Anzeige brachte die gehoffte Hilfe; die hiesige Brüder-Gemeinde beauftragte den Lehrer, den armen Kindern täglich ein Butterbrod zu verabreichen. Dank solcher Vereinigung, der es nur allein möglich ist, des Armes Hunger zu stillen, und der Wunsch zur Nachahmung solcher Menschenliebe entschuldigen die Veröffentlichung. Kr.

Angekommene Fremde.

HOTEL DE BAVIERE. Vom 27. Juni.

Lissa; Gräflein Paszczewski aus Tschewo; der Gutsbesitzer v. Szczaniec aus Lisszyn, v. Dworski aus Sedzin, v. Gorzenksi aus Witaszow, v. Trajanyzinski aus Morownica, v. Wilczynski aus Szurzow, Graf Mielzynski aus Pawlowo, v. Lipski aus Lewkow, Graf Mielzynski aus Gorzowno und Szaniec aus Trzcielin; General-Bevollmächtigter von Janiszewski aus Waszkow, v. Karstnick aus Guchen, v. Matzewski aus Gorzowno und Szaniec aus Trzcielin; General-Bevollmächtigter von Waszkow, v. Matzewski aus Waszkow und Banquier Leichtentritt aus Wilsch.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer v. Turno aus Obierzerze, Graf Bawinski aus Pamiatkowo und Mandel aus Wallmersdorf; Geh.-Regierungs- und Landrat v. Stylmugel-Darwitz aus Prenzlau; Bürgemeister Weigelt und Rechtsanwalt Nolte aus Lissa; die Kaufleute Klinkert aus Berlin, Sulz aus Bromberg, Kirschbaum aus Leipzig, Lejne aus Stettin und Schöps aus Koblenz.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Nekomski aus Koszyn, v. Dąbrowski aus Wianagra, v. Złotowski aus Włostowo, v. Szaniecki aus Boguszw, Dom-ewski aus Pawlowo, die Grafen Dąbrowski aus Kotaczkow und Mielzynski aus Könnig.

SCHWARZER ADLER. Administrator v. Drwinski aus Bassewki; die Gutsbesitzer v. Jackowski aus Bacew, v. Potocki und v. Krynski aus Jaroszewo, v. Moszczenski aus Siebenbürgen.

HOTEL DE DRESDEN. Die Gutsbesitzer v. Nadowski aus Sielejki, v. Skorzewski aus Breslau und v. Mroczynski aus Chwałkow; Director Lehmann aus Ratisch.

HOTEL DU NORD. Kammerherr und Gutsb. v. Stablewski aus Dlonie; die Pröbstle v. Breanski aus Tarnow und Plucinska aus Goluchowo; die Gutsbesitzer v. Pruski aus Pierwszyce, v. Mojszczenski aus Prusica und v. Gorzenksi aus Wola.

HOTEL DE PARIS. Die Pröbstle Sadowski aus Sielemin und Krzywiaowski aus Bogorzelice; Gastwirth Szlagowski aus Schöffen; die Gutsbesitzer v. Szeliński aus Orzeszkow, v. Mogalinuski aus Ostrowietz, v. Raczyński aus Nohow und v. Chrzanowski aus Gzechow; Frau Gutsb. v. Węsterka aus Zernik.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer von Breza aus Winary, v. Bienkowski aus Smuszevo und v. Borowski aus Turkow; Gutsväter Albrecht aus Babin und Partikulier Menzel aus Skalow.

GOLDENE GANS. Gutsb. v. Gieselski aus Sosnowo.

HOTEL DE SAXE. Gutsb. v. Lubiszewski aus Opatow.

DREI LILien. Gutsb. von Bronisz aus Biegano; Gathofbesitzer Marquardt aus Obernitz; Mühlenbesitzer Friede aus Rozkow; Desstlerer Thacher aus Wreschen; Geistlicher Pawolowski aus Brody und Dekonom Gichorst aus Grabow.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute David aus Berlin, Lehr aus Obernitz und Levy aus Glogau.

KRUG'S HOTEL. Die Stallmeister Phall aus Böhmen, Stinton aus Weisen und O'Connor aus Braunschweig; Gutsväter Olezynski aus Golembice und Gutsb. Gebmann aus Rafowko.

EICHERN BORN. Bäcker Feder aus Witkow; Handelsmann Horpe aus Schrimm; die Kaufleute Mark aus Bissa und Wurst aus Mistkow.

HOTEL ZUR KRONE. Kaufmann Gebaje aus Neustadt; Beamter Bombez aus Pinne; Bäcker Chylewski aus Rogasen und Fräulein Bierzalska aus Gjatow.

GOLDENES REH. Kupferschmidt Olasziewicz aus Schrimm; Koch Polarski aus Wongrowitz; Bildhändler Konacki aus Pszosc und Landwirt Jaselski aus Olzow.

GOLDNER ADLER. Amtmann Tys und Gutsbesitzer Chotkowsky aus Bogorzelce.

PRIVAT-LOGIS. Partikulier v. Paledzik aus Wongrowitz, l. Wilhelmstraße Nr. 8; Frau Einwohnerin Brühl aus Schrimm, l. Wilhelmstraße Nr. 16.; Gutsb. v. Gajtorowski aus Zberki, l. Gerberstraße Nr. 40.; Gutsb. v. Nowinski aus Swina, l. Gerberstraße Nr. 49.; Partikulier Grabowicz aus Kobylin, l. Friedrichstraße Nr. 29.; Probsteipächter Melchner aus Bodleje und Grundeigentümer Winiowski aus Zegovo, l. St. Martin Nr. 19.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fr. B. Cecola mit Hrn. Gerichts-Assessor v. Wiedheim in Ratibor, Fr. J. Hahn mit Hrn. Dr. Rosenfeld in Aschersleben, verw. Freiin v. Lyckner geb. v. Schweinichen mit Hrn. Hauptm. im 22. Inf.-Regt. Fr. J. Hahn v. Lyckner in Neustadt, Ob.-Schles., Fr. Therese Reisner mit Hrn. Dr. med. Wolf in Glogau, Fr. Minna Heyse mit Hrn. Ernst Büchner, Fr. Clara Schüttler mit Hrn. Hub. Riese und Fr. Marie Kau mann mit Hrn. Carl Pfehn in Berlin.

Verbindungen. Fr. Lieut. im 14. Inf.-Regt. M. v. Hirschfeld mit Fr. S. Niedel in Thorn, Fr. F. Bues mit Fr. E. Dohm und Fr. W. Liezen mit Fr. G. Hönicke in Berlin, Fr. Lieut. im 4. Kürass.-Regt. v. Stutterheim mit Fr. L. v. Klieling in Nieder-Glaesersdorf, Fr. E. Knöller mit Fr. Johanna Mauch in Berlin.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Richtberg in Berlin, Hrn. Prem-Lieut. im 5. Art.-Regt. v. Seydlitz in Bergen, Hrn. Lieut. im 4. Husaren-Regt. Eberhard in Rütingen, Hrn. Kreisrichter Südel in Kreuzburg, Hrn. Königl. Kammerherrn Fr. v. Senden in Radischus, Hrn. G. v. Freier in Hoyerswerda in der Provinz, Hrn. A. Gräbner in Berlin, eine Tochter dem Hrn. Mittergutsbesitzer Niemann in Sagschütz, Hrn. Justizrath a. D. Masche in Hermsdorf, Hrn. Dr. Ravooh und Hrn. Ad. Modes in Berlin, Hrn. Pastor Rohde in Friedersdorf bei Seelow.

Todesfälle. Louise v. Blücher aus dem Hause Suckow, Conventualin des Klosters zu Dobbertin, Fr. Post-Direktor a. D. Hagemann in Berlin, Fr. Kaufmann Hammer in Waldenburg, Fr. Prof. der Stenographie Heger in Wien, Fr. Ober-Steuer-Controleur Frietsch in Beuthen an der Oder, Fr. Post-Secretair Franke in Breslau, Fr. Cand. theol. eath. Alauft in Breslau, Fr. Provinzial-Steuer-Controleur v. Kalbacher in Breslau, Frau Ober-Post-Secretair Theiler in Breslau, Frau Kreisgerichts-Räthrin Müller geb. Scheel in Glogau, Fr. W. Binder in Breslau, Frau verw. Prediger Stahn, Frau Inspektor Ahlhelm und Fr. W. Schneider in Berlin, ein Sohn des Dr. Berfowitz in Alt-Grottau, Hrn. Kreisgerichts-Secretair Fechner in Herrnsdorf.

barsten Umgebung der Stadt angelegt ist. Es werden jeden Morgen sowohl hier in einem elegant eingereichten Pavillon, als auch in den Brunnenanlagen die frisch bereiteten Siegelnrollen verabreicht. In demselben Garten hat man auch ein frisches Gebirgs-wasser zu einem Sturzbade gesetzt.

Außer dem neuen Badehause, worin die Mineralwasser-Bäder gegeben werden, findet man hier auch gut eingerichtete Flussbäder, welche in häufigen Fällen wesentlich zur Förderung der Brunnenkur beitragen.

Mit dem Rufe **Homburg's**, der sich seit 13 Jahren stets gehoben hat, ist auch **Homburg** selbst in jeder Beziehung fortgeschritten; neben der alten ist eine neue Stadt erstanden, mit prächtigen Hotels, schönen Privat-Wohnungen, die dem Fremden allen möglichen Comfort gewähren, und die mit den berühmtesten Bädern in Bezug auf Bequemlichkeit und Luxus rivalisieren. Die wahrhaft romantische und pittoreske Gegend lädt zu Spaziergängen nach dem nahen Laususgebirge ein. Zur neuen prachtvollen Parkanlage ist der Plan durch den Königlich Preußischen Garten-Direktor Lenne geliefert, und die Arbeiten an derselben sind schon wesentlich vorangerückt.

Das großartige **Konversations-Haus**, welches das ganze Jahr hindurch geöffnet bleibt, ist noch durch den neuen Anbau von zwei großen sehr prachtvollen Sälen bereichert worden und erweckt allgemeine Bewunderung. Es enthält einen Ballsaal, einen Concertsaal, viele geschmackvoll dekorirte Konversationsäale, wo Roulette und Trente et quarante mit namhaften Vortheilen für die Spieler vor anderen Banken gespielt wird, ein großes **Lesekabinett**, das unentgeltlich für das Publikum geöffnet ist, und wo die bedeutendsten Deutschen, Französischen, Englischen, Russischen und Holländischen politischen und belletristischen Journale gehalten werden, ein ganz neu und sehr prachtvoll dekorirtes Kaffee- und ein Rauchzimmer, die auf eine schöne Asphalt-Terrasse des Kurgartens führen, und einen Speise-Salon, wo um ein Uhr und um fünf Uhr Table d'hôte ist.

Das rühmlichst bekannte **Kur-Orchester** von dreißig Mitgliedern spielt dreimal des Tages: Morgens an den Quellen, Nachmittags im Musik-Pavillon des Kurgartens und Abends im großen Ballsaale.

Jede Woche finden Réunions, Bälle, wo die gewählteste Badegesellschaft sich versammelt, und Concerte der bedeutendsten durchreisenden Künstler statt.

Bad Homburg ist nur eine Stunde durch die Verbindung von Post, Eisenbahn, Omnibus ic. von Frankfurt entfernt.

Die Sommer-Saison für dieses Jahr beginnt mit dem 1. Mai 1854.

Zwei stämmige, knospenreiche und gut erhaltene 18- und 20-jährige Oleanderbäume sind Mühlstr. Nr. 21., im 2. Hofe, billig zu veräußern.

Bekanntmachung.

Es sollen im Termine den 20. Juli d. J. Nachmittags um 3 Uhr in unserem Amtskoale gegen 4 Centner 55 Pfund unbrauchbar gewordene Akten gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Dusznit, den 20. Juni 1854.

Königliches Domänen-Amt.

Pferde-Auktion.

Am 15. August d. J. um 10 Uhr Vormittags soll eine jetzt noch nicht zu bestimmende Anzahl von Landbeschäler, wie auch einige Stut- und Hengstfohlen hier öffentlich versteigert werden.

Schloss Birke, den 24. Juni 1854.

Der Landstallmeister.

Das Rittergut **Górká**, ½ Meile von Samter, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Besitzer belieben sich im Bazar Zimmer Nr. 33. zu melden.

v. Jaraczewski, Bremund.

Inventarien-Verkauf. Das Grund-Inventarium auf den Gütern Chawiedno, Krzyzanki und Smogulsdorf, bestehend aus circa 45 bis 55 Stück Arbeits-Pferden, 100 = 110 = Ochsen, 60 = 70 St. Kühen u. Jungvieh u. 3000 Schafen und Lämmern,

soll an Ort und Stelle am Dienstag den 4. Juli c. und folgende Tage im Wege der freiwilligen öffentlichen Licitation, jedesmal von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 2—7 Uhr Nachmittags, gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Der Verkauf beginnt am 4. Juli c. auf dem Vorwerke Chawiedno bei der Stadt Gollancz.

Freiwilliger Verkauf. Freitag den 30. Juni c. Vormittags von 10 Uhr ab werde ich in **Tarnowo** bei Gaj das

schöne Inventarium, aus Schlesischen Milchkühen, Schafen, Pferden und sämtlichem Ackergeräthe bestehend, meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Tarnowo, den 22. Juni 1854.

von Stern-Gwiazdowski, General-Major a. D.

In der J. J. Heineschen Buchhandlung, Markt 85, ist wieder vorrätig:

Wieniawski, Joseph. Valse du Concert. Preis 20 Sgr.

Freiwilliger Verkauf. Freitag den 30. Juni c. Vormittags von 10 Uhr ab werde ich in **Tarnowo** bei Gaj das

schöne Inventarium, aus Schlesischen Milchkühen, Schafen, Pferden und sämtlichem Ackergeräthe bestehend, meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Tarnowo, den 22. Juni 1854.

v. Sokolnicki.

Rindvieh-Verkauf. Auf dem Dominium Gliedwitz bei Trachenberg, Regierungs-Bezirk Breslau, stehen vom 1. Juli c. ab eine Anzahl starker (alte und dreijährige) Zugochsen, wie auch einige junge Stammochsen u. Kalben (Schweizer Race aus dem Kanton Schwyz) zum Verkauf.

Gottschling.

Bad Homburg

bei Frankfurt a. M.

Die Quellen Homburg's, deren Analyse von dem berühmten Professor Liebig stützgefunden hat, sind erregend, tonisch, austreibend und abführend, sie behaupten ihre Wirksamkeit in allen Fällen, wo es sich darum handelt, die gestörten Funktionen des Magens und des Unterleibes wieder herzustellen, indem sie einen eigenhümlichen Reiz auf diese Organe ausüben, die Verdauungsfunktionen regeln.

Mit vielen Erfolge findet ihre Anwendung statt: in Krautheiten der Leber und der Milz, bei Hypochondrie, bei Urinleiden, bei Stein, bei der Gicht, bei der Gelbsucht, bei Hämorrhoidalleiden und Verstopfungen, so wie bei allen Krankheiten, die von der Unregelmäßigkeit der Verdauungsfunktionen herführen.

Bon sehr durchgreifender Wirkung ist der innere Gebrauch des Wassers, besonders wenn es frisch an der Quelle getrunken wird, und die Berglu

Nur während der Dauer des hiesigen Jahrmarkts
mehr denn 33^{1/3} Prozent

unter den gewöhnlichen Verkaufspreisen

400 Stück der schwersten, kernigsten, reinen Leinwand, eine bedeckende Parthe Damast- und Drell-Gedecke mit 6, 8, 18 und 24 Servietten, so wie Tischtücher, Servietten, Handtücher, Tischdecken, circa 800 Dutzend leinene Taschentücher u. re. re. und ein

Posten fertiger Herren- und Damen-Wäsche zu außerordentlich billigen Preisen verkauft werden.

Da es bei diesem Verkauf nur einzige und allein darauf abgesehen ist, sämtliche Waren-Borräthe schleunigst zu Geld zu machen, weil die Waren aus einer Konturs-Masse für Rechnung der Gläubiger verkauft werden, so sind die Preise, wie unten der Preis-Courant besagt, so sehr billig gestellt, daß sich eine solche vortreffliche Gelegenheit, sehr gute, kernige, reine Leinwand zu solch billigen Preisen zu kaufen, gewiß nicht wieder darbietet. Um nun auch jedem Käufer die Überzeugung zu geben, daß hier nur die schwersten und besten, kernigsten Leinenwaren verkauft werden, und um jedem Vorurtheil zu begegnen, zumal jetzt vielfache Täuschungen im Leinenhandel vorkommen, schreibe ich demjenigen

500 Thaler Gold als Prämie

zu, der in einem von mir für Leinen verkauften Stück Ware auch nur die geringste Beimischung von Baumwolle zu finden im Stande ist.

Auch steht unten das einzige sichere Mittel, von dem Verein für Gewerbeleib und Künste präsentiert, von der Regierung veröffentlicht, wie jeder in 10 Minuten sich überzeugen kann, ob in einem Gewebe Baumwolle befindlich ist oder nicht.

Preis-Courant.

(Preise fest.)

Jedes Stück Leinen enthält 50 Berliner Ellen oder 58 nach altem Maasse.

Klachs-Leinen, doppelt und fest, 6, 6½ und 7 Rthlr.

Zwirn-Leinen, besonders sehr dauerhaft, das Stück zu 1 Dutzend Hemden, jetzt 6½, 7 und 8 Rthlr., feinere und allerfeinste das Stück für 7, 8, 9 und 10 Rthlr.

Russisches Hanf-Leinen, ein unverwüstliches Gewebe, jetzt das Stück zu 7, 7½, 8, 8½, 9 bis 10 Rthlr.

Greiffenberger Leinen, ein besonders sehr elegantes Gewebe, jetzt das Stück für 7, 7½, 8 bis 14 Rthlr.

Russisches Kronen-Leinen, das aller-schönste Gewebe, besonders zu feinen Oberhemden passend, welche das Stück 16 bis 40 Rthlr. kostete, jetzt für 9, 10, 11 bis 25 Rthlr.

Holländisches Leinen, bisher der Fabrik preis 12 bis 30 Rthlr., jetzt für 7½ bis 17 Rthlr.

Ein sehr feines und rein leinenes Damast-Gedeck, mit 6, 12, 18 und 24 Servietten in sehr schönen Mustern, das Gedeck schon von 4 Rthlr. an.

Ein feines Drell-Gedeck, ebenfalls mit 6, 12 Servietten, das Gedeck von 12 Rthlr. an.

Einzelne große Tischtücher, das Stück von 10 Sgr. bis 1 Rthlr. an.

Servietten, schön und groß, das halbe Dutzend von 25 Sgr. an.

Keine breite, rein leinene Stuben-Handtücher, in Drell und Damast, das

Der Verkauf beginnt von Morgens früh 7 Uhr. Für Eingros-Einkäufe nur früh vor 8 Uhr.

Das Verkaufs-Lokal ist einzig und allein bei Herrn Eduard Kaak im „Hotel zum Eichenkrans“, Friedrichsstraße Nr. 14, erste Etage).

H. COHN.

Vorfahren, um Leinwand zu prüfen. Man nimmt einen Streifen Leinwand, wascht in heißem Seifwasser die Appretur heraus und läßt ihn an der Luft trocknen, legt ihn dann 1½ bis 2 Minuten in konzentrierte Schwefelsäure (in jeder Apotheke für 1 Sgr. zu haben) und drückt dann ganz die Klebrigkeit zwischen Löschpapier ab, alsdann sind die Baumwollenen Fäden verschwunden und die Leinonen bleiben weiß und zart zurück.

LOTTERIE.

Meine geehrten Spieler fordere ich hierdurch auf, die für sie zurückgelegten Nummern bis zum 5. Juli abzunehmen, weil solche länger zu auffordern mir der Mangel an Losen nicht gestattet, auch schon am 12. Juli die Ziehung I. Klasse 110. Lotterie eintritt.

Der Ober-Lotterie-Einnnehmer Fr. Bielefeld.

Die neuen Couponsbogen zu Polnischen Pfandbriefen besorgt gegen billige Provision

Benoni Kaskel,

Wechselhandlung, Breitestraße Nr. 22.

Neue Couponsbogen zu Polnischen Pfandbriefen besorgt billigst

R. Seegall, Wechselhandlung.

Breitestraße Nr. 1.

Mein neu errichtetes Atelier für

Photographie

empfiehle ich hiermit einem geehrten Publikum. Es werden nur tadellose Bilder, sowohl in schwarz wie auch bunt, verabfolgt. Die Sitzungen finden täglich von 10 Uhr früh bis 5 Uhr Abends statt.

St. Martin Nr. 25/26. N. Jungmann.

Für Landwirthe.

Samen von Herb- oder Stoppelröhren in bester Qualität offeriert die Samen-Handlung von

Heinrich Mayer,

Kunst- u. Handelsgärtner, Königstraße 15. a.

Gute Milch wird für einen Milchkeller in Posen, Wilhelmstraße Nr. 25, vom 1. Juli gesucht.

Gardinen-Bronze, Fenster-Nouveau und Fuß-Tepiche geschmackvoll und billigst bei
Gebr. Korach, Markt 38.

Das Möbel-Magazin von Meyer Kantorowicz, Markt Nr. 52, empfiehlt seine großen Vorräthe von Möbeln in allen Holzarten, vergoldete Spiegel, Marmortische und Polsterwaren im neuesten Geschmack, zu den billigsten Preisen.

Trockenes Seegras empfiehlt die Heringssiede-Lage von B. Scherek,

Leipzigerstraße Nr. 2,

Um zu räumen, wird im Walde von Dąbrowka, Kreis Posen, durch den Förster Stefanek die Flaster-eichen Stubbenholz mit 1 Thaler 10 Silbergroschen verkauft.

H. Bielefeld.

Eine junge, anständige Person sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen als Wirthschaftsrin, oder zur Unterstützung der Hausfrau, auch nach auswärts. Das Nähere zu erfragen St. Adalbert 9, beim Post-Konditeur Meer.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener, unverheiratheter und militärfreier Dekonom, welcher der Deutschen und Polnischen Sprache mächtig ist, der eine lange Zeit die bedeutendsten Güter Schlesiens selbstständig bewirtschaftet hat, sucht eine ähnliche Anstellung im Großherzogthum Posen. Näheres bei

Louis Kasch,

Wronkerstraße 4.

Ein gut empfohlener und kauitionsfähiger Landwirth, der bereits bedeutenden Gütern vorgestanden hat, sucht baldmöglichst eine selbstständige Gütsverwaltung. Gefällige Reflexionen werden von der Zeitungs-Expedition unter M. M. entgegengenommen.

Ein Brennerei-Verwalter, mit den besten Zeugnissen und einer Caution versehen, wünscht ein sofortiges Engagement. Näheres bei Hrn. Julius Rothholz, Bittelstraße Nr. 18.

Ein junger, militärfreier Brennerei-Inspektor, der seit 11 Jahren ununterbrochen als solcher konditionirt hat, sucht zur nächsten Brenn-Periode eine Stelle. Adressen werden unter B. S. in der Expedition dieser Zeitung erbettet.

Ein im Kurzwarengeschäft routinirter junger Mann (mosaischer Religion), der der Buchführung und Korrespondenz beschäftigt und sich durch beste Zeugnisse seiner früheren Stellung empfehlen kann, findet sogleich bei M. Raphael

in Schneidemühl.

Ein im Kurzwarengeschäft routinirter junger Mann (mosaischer Religion), der der Buchführung und Korrespondenz beschäftigt und sich durch beste Zeugnisse seiner früheren Stellung empfehlen kann, findet sogleich bei M. Raphael

in Schneidemühl.

Spiritus loco ohne Fass Br. p. Juni-Juli-August 10½ g ohne Fass Br. p. Juni-Juli-August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. Juli 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p. September 10½ g ohne Fass Br. p. October 10½ g ohne Fass Br. p. November 10½ g ohne Fass Br. p. December 10½ g ohne Fass Br. p. January 10½ g ohne Fass Br. p. February 10½ g ohne Fass Br. p. March 10½ g ohne Fass Br. p. April 10½ g ohne Fass Br. p. May 10½ g ohne Fass Br. p. June 10½ g ohne Fass Br. p. July 10½ g ohne Fass Br. p. August 10½ g ohne Fass Br. p